

# „Hanaus Grüner Ring I“ – Von Mühlen und Steinbrüchen



**Stadt:** Mühlheim am Main

**Startpunkt:** „Brückenmühle“ – Parkplatz an der Rodau in Mühlheim am Main

**Benötigtes Werkzeug:** Kompass, Logbuch, Stempel, Stempelkissen, evtl. Taschenrechner, Handtuch (für wer sich die Füße kühlen möchte)

**Wegbeschaffenheit:** überwiegend Waldwege und Trampelpfade; kann bei bzw. nach Regen matschig bzw. rutschig sein; teilweise nicht kinderwagentauglich; Hunde erlaubt (sollten aber im Naturschutzgebiet bzw. in der Jagdsaison an der Leine bleiben)

**Empfohlene Karte:** Frankfurt und Umgebung 1:50 000

**Schwierigkeit:** leicht bis mittel

**Länge:** ca. 18 (mit Rückweg)

## Clue

Bevor es los geht, hier einiges Wissenswertes über den Ort, an welchem Du Dich gerade befindest:

„MÜHLHEIM AM MAIN“ ist eine Stadt mit einer Größe von 20,67 km<sup>2</sup> und ca. 28 000 Einwohnern. Der Name geht zurück auf die zehn Mühlen, die in früheren Zeiten an den Ufern der Bäche „Rodau“ und „Bieber“ standen. Heute ist noch eine Mühle erhalten, die „Brückenmühle“. Diese kann jedes Jahr am Pfingstmontag (= Deutscher Mühlentag) besichtigt werden.

Kaiser Ludwig der Fromme schenkte im Jahre 815 „Untermühlheim“ und „Obermühlheim“ (heute „Seligenstadt“) an Einhard. „Mühlheim“ und die früher selbständigen Orte „Dietesheim“ und „Lämmerspiel“ gehörten der „Biebermark“ an, die umliegenden Wälder gehörten zum „Wildbann Dreieich“. Ab 1371 gehörte „Mühlheim“ als Pfand je zur Hälfte den Grafen von Katzenelnbogen und den Herren von Hanau. 1393 gelangte das Pfand insgesamt an die Herren von Kronberg. In den Jahren 1631-1634 beschlagnahmte König Gustav II. Adolf „Mühlheim“ als Kriegsbeute und stattete die Hanauer Grafen Heinrich Ludwig von Hanau-Münzenberg und Jakob Johann von Hanau-Münzenberg, die mit ihm verbündet waren, damit aus. Da beide Grafen schon bald starben, kam „Mühlheim“ wieder an „Kurmainz“, wo es bis 1803 verblieb. Im Zuge der Säkularisation fiel es dann an die „Landgrafschaft Hessen-Darmstadt“, das spätere „Großherzogtum Hessen“. 1819 erhielt „Mühlheim“ nach Aufteilung der „Biebermark“ den heutigen „Markwald“. 1873 wurde der Bahnhof an der damals neu eröffneten „Frankfurt-Bebraer Eisenbahn“ errichtet (heute „Kinzigtalbahn“). Seit dem 1. April 1939, als im Rahmen der nationalsozialistischen Verwaltungsreform die Landgemeinde „Mühlheim“ und das Dorf „Dietesheim“ zur Stadt „Mühlheim am Main“ zwangsvereinigt wurden, hat „Mühlheim“ Stadtrechte. „Mühlheim am Main“ hat seit 1948 ein eigenes Wappen. Seit 1949 ist es Sitz des „Hessischen Städte- und Gemeindebundes“. Am 1.

Januar 1977 wurde im Zuge der Gebietsreform in Hessen per Gesetz die zuvor selbstständige Gemeinde „Lämmerspiel“ eingemeindet.



Die „RODAU“ entsteht in einem walddreichen Quellgebiet südwestlich von „Rödermark-Urberach“ und durchfließt „Urberach“ und „Ober-Roden“, alle fünf Stadtteile der Stadt „Rodgau“, das Gemarkungsgebiet von „Obertshausen“ und den Ort „Lämmerspiel“. Da das Quellgebiet in heißen Sommern nur wenig Wasser abgibt, hat man an seinem jungen Lauf am Ortsrand von „Urberach“ eine ständig wasserführende Stelle eingefasst und als „Rodauquelle“ bezeichnet. Bei „Mühlheim“ fließt die „Bieber“ in die „Rodau“, die ihrerseits wenige hundert Meter weiter nach insgesamt 28 km in den Main mündet.

Durch Funde aus der Jungsteinzeit in „Nieder-Roden“ ist eine frühe Besiedlung des Gebietes an der „Rodau“ nachgewiesen. Grabfunde aus der Bronzezeit vervollständigen das spärliche Siedlungsbild. Im weiteren Verlauf der Geschichte wurden die dichten Wälder des „Rodgaus“ mehr und mehr gerodet, was der Gegend den Namen gegeben haben könnte. Der Historiker Johann Wilhelm Christian Steiner aus dem 19. Jahrhundert hingegen war der Ansicht, dass der Name „Rodau“ (in mittelalterlichen Quellen „Rotaha“) von der Farbe Rot seinen Ursprung hat. In Quellnähe würde der Bach bei Regenwetter eine rote Farbe annehmen. Tatsächlich befinden sich in der „Urberacher Rodauquelle“ Raseneisenerzablagerungen, die bei Starkregen rot auswaschen. In allen alten Karten erscheint die Rodau zunächst unter den Bezeichnungen „Roda“, „Rodabach“ oder „Roda-Fluss“, später auch „Rothenbach“ (1730), „Roth“ (1755) oder „Rodt“. Die Bezeichnung „Rodau“ erscheint in Urkunden und auf Karten erst zum Ende des 18. Jahrhunderts.

In den Jahren 1938 und 1939 wurde die „Rodau“ durch Strafgefangene des Lagers „Rollwald“ auf weiten Strecken begradigt und tiefer gelegt. In den 60er Jahren wurde sie an einzelnen Stellen verrohrt und, im Fall des in „Nieder-Roden“ errichteten Bürgerhauses, sogar überbaut. Zudem setzte man mehrere Sperrwehre außer Funktion. Dadurch verursachte am 19. August 1981 ein 24-stündiger Dauerregen weitläufige Überschwemmungen im „Rodgauer“ Stadtgebiet mit hohen Sachschäden. In den 1990er Jahren wurden die abgebauten Sperrwehre als Hochwasserschutz erneuert und 2003 mit der Renaturierung des Rodau-Unterlaufs begonnen. Heute windet sich die „Rodau“ zwischen „Rodgau-Weiskirchen“ und „Mühlheim am Main“ wieder in ihrem „alten“ Bachbett. Seit der Renaturierung hat die Artenvielfalt zugenommen. Anstatt nur fünf sind nun zehn Fischarten beobachtet worden (u. a. Gründling, Dreistachliger Stichling, Schmerle, Döbel, Hasel und Giebel). Vor allem die Wasser-Land-Verzahnung und die Unterwasserlandschaft wurden verbessert. An den Ufern beginnt sich eine naturnahe Ufervegetation zu entwickeln. Trotzdem stufte das „Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie“ die „Rodau“ 2009 zu den „am stärksten verschmutzten Gewässern in Hessen“ ein. So führe der Bach einen extrem hohen Anteil von geklärtem Wasser. Die Gewässergüteklasse entspreche der Stufe III bis IV (sehr stark verschmutzt). Dabei gehe es weniger um die tatsächliche Qualität des Wassers, sondern um das Verhältnis von natürlichem Bachwasser zu geklärtem Wasser. **Das Landesamt empfiehlt daher, nicht im Bach zu baden.** Kleinkrebse oder kleine Schnecken fänden sich, so das

Landesamt, nur in eingeschränkter Zahl in der „Rodau“. Für Kieselalgen seien die Lebensbedingungen ebenfalls eher ungünstig.

Am Lauf der „Rodau“ befanden sich ursprünglich 21 Wassermühlen, von denen sechs noch als Gebäude existent sind und eine von diesen 6, die „Brückenmühle“, in „Mühlheim“ als Museumsmühle geführt wird.

Nachdem Du Dir diese kleinen Einblicke verschafft hast, kann es ja nun mit der Wanderung losgehen. Am Parkplatz gehst Du auf den Deich und kannst so einen Blick auf die „Brückenmühle“ und die „Rodau“ werfen. Am Zaun befindet sich ein Infoschild zur Mühle. In welchem Jahr ging sie in die Hände des Schwagers Franz Krebs über? A = \_\_\_\_\_ Du stehst mit Blick zur Mühle und folgst der „Rodau“ nach links. Laufe immer geradeaus. Der zweiten Brücke, die nach rechts führt, folgst Du. Kurz danach wendest Du Dich nach links und überquerst die Straße an der Fußgängerampel. Gehe geradeaus. Seit welchem Jahr steht hier der „Müllerborsch“? B = \_\_\_\_\_ Folge dem Weg immer weiter. An der nächsten Brücke geht es Richtung „Tiefenort“ weiter. Wie viele Kilometer sind es bis nach „St. Priest“? C = \_\_\_\_\_ Kurz nach der Brücke folgst Du dem Trampelpfad nach rechts und gehst unter einer Brücke hindurch. Nun wendest Du Dich nach links und kurz danach nach rechts. Nun immer geradeaus an der „Rodau“ entlang und erneut unter einer Brücke hindurch, bis Du eine Straße erreichst, an welcher eine Brücke nach rechts führt. Dieser Brücke folgst Du und gehst gleich anschließend wieder rechts. Und schon wieder kannst Du vor Dir eine Brücke sehen. Auch über sie gehst Du hinweg und wendest Dich gleich danach nach links. Nun wanderst Du geradeaus an der „Bieber“ entlang. Und auch zu diesem Bach gibt es einige Informationen:

Die „BIEBER“, auch der „Bieberbach“ genannt, ist ein Zufluss des Baches „Rodau“ und 16,8 km lang. An ihren Ufern standen zahlreiche Mühlen. Im Mittelalter führte die „Bieber“ weitaus mehr Wasser als heute, sodass Fischfang möglich war. Da die „Bieber“ auf dem Gebiet der „Biebermark“ floss, durften nur Märker fischen. Die „Bieber“ ist stellenweise kanalisiert und im Offenbacher Stadtteil seit 1963 verrohrt. Am 9. August 1981 kam es infolge schwerer Regenfälle zu schweren Überflutungen in der Ortsmitte von „Bieber“. Ab dem Jahr 2007 begannen umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen in der „Bieberer und Mühlheimer Gemarkung“.

Der Name ist wohl keltischen Ursprungs und steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Tier Biber (keltisch: bevere), das allerdings in geschichtlicher Zeit nicht am Bach nachgewiesen ist. Der im Mittelalter wüst gewordene Ort „Rennigishausen“ befand sich am Ufer der „Bieber“. Die dazugehörige Mühle wird seit April 2009 archäologisch ausgegraben.

Die Bachaue ist ein wichtiges Kaltluftentstehungsgebiet für die kreisfreie Stadt „Offenbach am Main“. Zwischen dem „Offenbacher Stadtwald“ und dem „Mühlheimer Wald“ durchfließt der Bach fast nur offenes Wiesen- und Ackerland. Der Talraum wird als Landschaftsschutzgebiet geschützt und nur durch die Bebauung des gleichnamigen Ortes „Bieber“ unterbrochen. Die „Bieber“ durchfließt auf etwa 600 Meter Länge das Naturschutzgebiet „Erlensteg“ von „Bieber“ mit Orchideenwiesen. Hier und in dem sich nördlich anschließenden Landschaftsschutzgebiet „Bieberbach Süd“, bis zum Ortseingang von „Bieber“, wird die Wasserführung des Baches durch oberflächennahes Sickerwasser und die Einmündung mehrerer Drainagegräben aus dem benachbarten Wald verbessert. Außerdem durchfließt die „Bieber“ im Landschaftsschutzgebiet „Bieberbach Süd“ einen ökologisch wertvollen Bereich mit Nass- und Feuchtwiesen. Hier werden viele teilweise gefährdete Vogelarten angetroffen. An Fischarten existieren in der „Bieber“ Gründling und Schmerle. Artenreiche Mähwiesen dienen an den Ufern des inzwischen wieder klaren Baches neben dunklen Bruchwäldern als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Zu den Vogelarten zählen Habicht und Wachtel. Im 20.

Jahrhundert verschlechterte sich die Wasserqualität stark, da Abwasser der an dem Bach gelegenen Orte in die „Bieber“ geleitet wurde. Durch den Bau von Kläranlagen konnte die Wasserqualität verbessert werden. Das „Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie“ stuft dennoch auch die „Bieber“ zu den "am stärksten verschmutzten Gewässern in Hessen ein. **Das Landesamt empfiehlt daher auch in diesem Bach nicht zu baden.**



Wander immer geradeaus und ignoriere dabei die Brücken, die nach links führen, bis Du auf eine Straße triffst. Aber achte unterwegs auf Info-Schilder. In welchem Jahr fand man bei Baggararbeiten den oberen Mühlstein aus dem Mahlwerk der „Rickkerts-mühle“? D = \_\_\_\_\_ An der Straße folgst Du dem „Mühlenwanderweg“ über eine Brücke hinweg. Anschließend folgst Du ihm nach rechts. Dazu musst Du die Straße vorsichtig überqueren. Folge ihm zunächst am Waldrand entlang. Wenn der Wanderweg nach links abbiegt, gehst Du geradeaus weiter. Wander einige Zeit geradeaus, auch wenn der Weg sich von einem Schotterweg zu einem (evtl. etwas schwer zu erkennenden) Waldweg verändert, bis Du auf eine Wegspinne mit 3 „M“ stößt. Stell Dich in ihre Mitte und peile R1 = \_\_\_\_\_°. Wander in diese Richtung. Aber sei vorsichtig! Links und rechts des Weges kann es sehr sumpfig sein! An der 3. Kreuzung biegst Du nach links ab. An der nächsten Kreuzung folgst Du dem rechten Weg. Nun geht es erst einmal wieder geradeaus. An der 2. Kreuzung wendest Du Dich nach links und an der darauffolgenden Kreuzung läufst Du nach rechts. Gehe geradeaus, ignoriere eine Abzweigung und folge an der nächsten Kreuzung dem linken Weg. Dieser Weg führt Dich über eine Brücke. Folge ihm geradeaus, bis Du auf die „Bürgermeister-Beheim-Str.“ triffst. Du wendest Dich nach links, überquerst den „Offenbacher Weg“ und folgst nun wieder dem „Mühlenwanderweg“ an Fußballplätzen vorbei und schon wieder einmal über eine Brücke hinweg. An der nächsten Gabelung wendest Du Dich nach Norden und läufst an der nächsten Kreuzung nach rechts. Du gelangst erneut an eine Kreuzung. Überquere die Straße vorsichtig und laufe Richtung „Hanau“ ein Stück an einer Straße entlang. Der nächsten Abzweigung nach rechts folgst Du und erreichst so die „Kolpingstraße“. Ihr folgst Du nach links. Wenn Du auf die „Robert-Koch-Straße“ triffst, folgst Du ihr nach links. Du gehst geradeaus, bis Du an ihrem Ende auf Privatparkplätze stößt. Hier findest Du in R2 = \_\_\_\_\_° einen Weg. Ihm folgst Du in den Wald hinein. An einer Kreuzung mit Bank gibt es einen „Anfahrtspunkt für Rettungsfahrzeuge“. Hier gibt es gleich zwei Werte zu entdecken. Welche Zahl befindet sich nach dem Kennzeichen OF? E = \_\_\_\_\_ (Quersumme = 10) Welche Zahl steht über der „rauen See“? F = \_\_\_\_\_ Stell Dich in die Mitte der Kreuzung und folge dem „M“ in R3 = \_\_\_\_\_°. Nun wanderst Du immer geradeaus. Du kommst an einem „Apfelstück“ vorbei. Auch an einer Kreuzung mit Schranke gehst Du geradeaus, bis Du eine Wegspinne mit dem „Kulturweg“ erreichst. Hier geht es Richtung Norden weiter. Folge dem Weg, bis

nach rechts ein Weg abzweigt, an welchem Du auch einen schönen Rastplatz mit mehreren Sitzmöglichkeiten findest. Wie viele Symbole sind auf einem Schild durchgestrichen, das sich dort befindet?  $G = \underline{\hspace{2cm}}$  Biege in diesen Weg ein und folge ihm bis zu einer Wegspinne. Du befindest Dich nun an den „Dietesheimer Steinbrüchen“.

Die „DIETESHEIMER STEINBRÜCHE“ sind ein bekanntes und beliebtes Ausflugsziel in Dietesheim und bilden heute ein Naherholungsgebiet. Ein Teilbereich der jetzigen Seenlandschaft steht unter Naturschutz. Bis zum Jahr 1982 wurde hier Basalt abgebaut. In verschiedenen Steinbrüchen sind bizarre Felsformationen zu bewundern, die ein in der Rhein-Main-Region völlig unvermutetes und einzigartiges Bild abgeben. Das sich nach Einstellung des Basaltabbaus hochdrückende Grundwasser, das früher abgepumpt wurde, bildete zwischenzeitlich eine beeindruckende Seenlandschaft von insgesamt mehr als 61 Hektar Gesamtfläche mit zum Teil tiefblauem, sauberen Wasser. Neben den größten Seen, dem „Vogelsberger See“ und dem „Oberwaldsee“, die miteinander verbunden sind, gibt es noch weitere kleinere Seen. Zur Rekultivierung des Gebietes wurden an den Seen rund 120.000 Bäume, meist Eichen und Erlen, sowie annähernd 7.000 Sträucher gepflanzt, die sich seit Einstellung des Basaltabbaus zu einer interessanten Wald- und Seenlandschaft mit einer wunderbaren Pflanzen- und Tierwelt entwickelten. Selten gewordene Pflanzen und Tiere haben hier einen neuen Lebensraum gefunden.

Ab hier gelten folgende Richtlinien (auch wenn sich nicht alle daran halten):

- Wegen der großen Verletzungsgefahr an den steil abfallenden Felswänden und dem felsigen Untergrund der Seen sind das Verlassen der Wege, das Zelten, Lagern sowie das Schwimmen und Bootfahren im gesamten Naherholungsgebiet verboten.
- Auch das Betreten der Eisflächen zugefrorener Seen ist aus Sicherheitsgründen nicht gestattet.
- Zum Schutz der Besucher sowie der besonderen Flora und Fauna sind Hunde an der Leine zu führen.
- Das Grillen ist ausschließlich auf dem ausgewiesenen Grillplatz gestattet.

Zu widerhandlungen werden durch den Städtischen Ordnungsdienst geahndet und können mit Bußgeldern belegt werden.



Hier geht es in  $R4 = \underline{\hspace{2cm}}^\circ$  weiter. Folge dem Weg und Du triffst erneut auf eine Wegspinne. Laufe in  $R5 = \underline{\hspace{2cm}}^\circ$  und über einen Holzplankensteg hinweg. Dann geht es einige Stufen hinauf und anschließend nach links. Du überquerst eine Brücke und biegest anschließend nach links in einen Trampelpfad ein. Bei der folgenden Gabelung hältst Du Dich links und dann gehst Du geradeaus, bis Du eine T-Kreuzung erreichst. Hier läufst Du nach links. Folge nun diesem Pfad bergab und bergauf. Ignoriere eventuelle Abzweigungen. Nach einer kleinen Linkskurve bei einem kleinen Mauerrest gelangst Du an einen breiteren Weg. Ihm folgst Du in  $R6 = \underline{\hspace{2cm}}^\circ$  und erreichst ein großes hölzernes Kreuz. Welche Jahreszahl



siehst Du ganz oben im senkrechten Balken? \_\_\_\_\_ (Hinweis für die Bonusbox) Stell Dich nun in die Mitte der Kreuzung und peile  $R7 = \text{_____}^\circ$ . (Achtung: Ab hier ist es nicht mehr weit bis zur Box und die Muggelgefahr ist sehr hoch!) Gehe in diese Richtung und zähle ab dem Mülleimer  $F + \text{Quersumme von } D + \text{Quersumme von } A - G = \text{_____}$  Schritte. Du kannst nun links von Dir einen flachen Stein sehen. Ein Stückchen darüber kannst Du die Spitze eines größeren Steines erkennen. Kletter zu ihm. Nun kannst Du etwas unter Dir in  $R8 = \text{_____}^\circ$  einen Baum mit einer markanten Wurzel sehen. Dort findest Du die Box. ☺ Viel Spaß beim Einloggen und versteck die Box bitte wieder gut!

### **Rückweg:**

Gehe zurück zum Kreuz und folge dem Weg nach links. Bleibe auf diesem Weg, bis kurz vor einem Parkplatz ein Trampelpfad nach links führt. Diesem folgst Du. An einer Kreuzung geht es in  $S1 = \text{_____}^\circ$  weiter. Laufe geradeaus, bis ein Trampelpfad nach rechts führt. Biege in ihn ein und folge ihm zu einer Kreuzung. Hier wanderst Du in  $S2 = \text{_____}^\circ$  weiter. Der Weg führt Dich um einen Hochsitz herum an eine T-Kreuzung. Hier wendest Du Dich nach links. An der nächsten Kreuzung gehst Du nach rechts und biegst dann links ab. Der Weg führt Dich an eine Straße. Überquere sie und wende Dich nach rechts. Der nächsten Straße, die nach links führt, folgst Du immer geradeaus, über eine Kreuzung hinweg, bis der „Talweg“ nach rechts führt. Diesem folgst Du nun, bis er auf eine kleine Straße (den „Müllerweg“) trifft. Hier wendest Du Dich nach links und biegst kurz darauf nach rechts in den „Hennigweg“ ab. Diese Stelle müsste Dir so bekannt vorkommen, dass Du den weiteren Weg an der „Rodau“ entlang problemlos finden dürftest.

### **Lösungen**

A =  
B =  
C =  
D =

E =  
F =  
G =

$$R1 = (D - A) + \text{Quersumme von } A =$$

$$R2 = (B - D) + \text{Quersumme von } A + \text{Quersumme von } D + \text{erste Zahl von } C$$

$$R3 = R2$$

$$R4 = E + F + G + 1 =$$

$$R5 = F - \text{Quersumme von } D - \text{Quersumme von } A + 1 =$$

$$R6 = (D - A) + F - B / 100 =$$

$$R7 = E + (G - 2) =$$

$$R8 = E + \text{Quersumme von } D + \text{Quersumme von } A =$$

$$S1 = (R1 + R4) - R7 - (R2 - R5) =$$

$$S2 = (R4 + R7) - R8 - R5 =$$